

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0087

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Honestum
ipsum si
oculis cer-
neretur,



mirabiles
amores ex-
citaret sa-
pientia.

Cicero.

Fremmüthige Nachrichten
Von
Neuen Büchern, und andern zur
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XIII. Stück. Mittwochs, am 26. Mertz. 1749.



rescia. Der gelehrte Herr Cardinal Quirini hat allhier einen Brief an den Göttingischen Gottesgelehrten, Herrn D. Feuerlin, drucken lassen, worinnen er ihm theils von seinen gelehrten Arbeiten, womit er anjehzo beschäftigt ist, einige Nachricht giebt, theils von der Hagenbuchischen Auslegung des Brescianischen Diptychi redet. Zugleich sucht er den Pabst Paulum den dritten gegen die Beschuldigung derer, so von der Catholischen Kirche entfernt und getrennet sind, zu vertheidigen, und glaubt, daß man die Bemühung des Pabstes vor die Religion auch unter andern aus des-

sen im Jahre 1542. bekannt gemachten Sendschreiben von der rechten Art zu predigen beweisen könne. Dieses an sich gar merkwürdige Stück hatte Herr Jos. Anton Sarius in der Ambrosianischen Bibliothek zu Meyland gefunden, und dem Herrn Cardinal mitgetheilet, welcher es hier ganz abdrucken lassen. Er macht ferner gegen Herrn Schelborns Brief, worinnen er unter andern getadelt hatte, daß der Pabst den Vorschlag der Eurfürsten wegen Verbesserung der Kirchen-Zucht nicht angenommen, einige Einwürfe, und kommt alsdenn auf Herrn Breitingers vor kurzem herausgegebene Schrift de antiquissimo Turicensis Bibliothecæ Græco Psalmorum libro in membra-

na purpurea, oculis aureis ac literis argenteis. Er verspricht, daß er, diesem Gelehrten zu gefallen, das berühmte Vaticanische Manuscript genau durchgehen, und die abweichenden Les-Arten auszeichnen wolle. Des gelehrten und in den Alterthümern hoch-erfahrenen Herrn Hagenbuchs Untersuchung des Brescianischen Diprychi rühmet er gleichfalls, und man kan sich davon um so viel mehr versprechen, da der Herr Cardinal dasselbe von neuem, und zwar viel richtiger, als es in dem Venetianischen Tage-Buche abgeflochen ist, in Kupfer bringen lassen.

London. Losborne verkauft: A Letter to Martin Folkes, Esq. President of the Royal Society, concerning the Rise and Progress of Astronomy amongst the ancients. in groß 8vo, 21. halbe Bogen. Diese Ab-handlung von dem Ursprunge und Fortgan-ge der Astronomie bey den Alten ist mit so vieler Belesenheit, Einsicht, und Urtheile ab-gefaßt, daß es zu wünschen gewesen wäre, der Verfasser, Herr Joh. Costard hätte sie in einer Sprache, so allgemeiner, als die Englische ist, abgefaßt. Er lehret zuvörderst, daß man insgemein davor halte, die Egyptier und Babylonier wären die ältesten Völ-ker, so sich um den Lauf des Himmels be-kümmert, und darüber ihre Anmerkungen gemacht hätten. Josephus, der nicht leicht etwas, so zum Ruhme seines Volckes gerei-chen kan, vergessen hat, stehet in den Ge-danken, daß die Nachkommen Seths ihre Untersuchungen von dem himmlischen Heere auf die bekanntest Seulen, davon die eine von gebrochenen, die andere von gebrann-ten Steinen verfertigt war, den Nachkom-men zum Besten geschrieben hätten. Nach der Sündfluth hat, wie gedachter Geschicht-schreiber miß, Abraham die Kenntniß der Bestirne nach Egypten gebracht, ja sein Va-ter Terah hatte bereits Talismane, so unter gewissen Constellationen gemacht werden mus-sen, verfertigt. Gleichwie nun die Egyptier ihre Nation vor die älteste unter allen auf dem Erdboden ausgeben; so darf man sich

nicht wundern, daß sie ebenfalls von dem Laufe der Sonne und Sterne gewisse fabel-hafte Umstände angeben, ihr undenkliches Alter dadurch glaubwürdiger zu machen. Der Verfasser bringt bey solcher Gelegenheit einige schöne Gedancken vom Oro, Osiris, Nilus, und andern Egyptischen Göttern, denen man die erste Anweisung zur Welt-Weisheit zugeschrieben, an, und zeigt, daß die Egyptischen Priester vor daß Aufnehmen und die Erhaltung derselben grosse Sorge getragen. Die Babylonier hatten, wie aus einer Stelle des Epigenis bey Plinio er-hellet, ihre astronomischen Anmerkungen von 720. Jahren her auf Ziegel-Steinen ge-schrieben, um solche desto sicherer auf ihre Nachkommen zu bringen; wobey der Ver-fasser zeigt, wie man die grosse Menge von Jahren, so dieses Volk gezehlet, eigentlich annehmen und verstehen müsse, ingleichem was der Tammuz, dessen Erweh-nung gethan, eigentlich vor eine Gottheit gewesen. Nachdem er ferner von dem Ursprunge der Astronomie bey den Chaldäern gehandelt, so kommt er auf die Griechen, zeigt, wie dieses Volk zu den Zeiten des Zugs der Argonauten, und des Trojanischen Krieges, auf diese Wissenschaft sich zu legen angefangen, was Valamedes vor Verdienste um dieselbe gehabt, daß Thales zuerst die Sonnen-Finsternissen berechnet, Anaximan-der die Figur der Erde zuerst bestimmt, Pythagoras aber, Eudorus, Archimedes, und Ptolomäus, die astronomischen Wissen-schaften durch neue Entdeckungen zu ei-nem größern Grade der Vollkommenheit ge-bracht.

Leipzig. Der Julius a. p. von den No-vis Actis Fraditorum enthält folgende Arti-kel: 1) Histoire generale d'Allemagne, par Monf. Josef Barre. Tome I. & II. a Paris, 1748. 4to, 6. Alphabet 20. Bogen; 2) Co-luthi Raptus Helenæ, ex recens. & cum Notis Jo. Dan. a Lennep. Leovardix, 1747. gro 8vo, 1. Alph. 1. Bogen; 3) Ragiona-mento di Gio. Brunacci sopra il titolo di Canon-